



Das Ziesel - Art des Bundeslandes NÖ - ist eine Charakterart steppenartiger Lebensräume in Ostösterreich. Aufforstungen, Aufgabe der extensiven Weidetierhaltung und Lebensraumzerschneidung gefährden das überLEBEN der kleinen Nager. (Text: Hans-Martin Berg, Margit Gross)



© Josef Stefan

Ziesel

Spermophilus citellus

Verbreitung

Die Verbreitung in Österreich beschränkt sich auf das Pannonische Tief- und Hügelland. Aktuelle Vorkommen reichen vom Waldviertel bis ins Mittelburgenland.

Lebensraum

Die ursprünglichen Lebensräume des Ziesels sind kurzrasige Bergwiesen der Balkangebirge. Von dort ist die Art in die pannonischen Grassteppen und später in die agrarisch geprägten Kulturstebpen bis ins östliche Mitteleuropa eingewandert. Weide-, Mager- und Trockenrasen der Tief- und Hügelländer Ostösterreichs sind die wichtigsten Habitate für die heimischen Zieselbestände. Heute sind die Vorkommen auf die Reste ehemaliger Trockenrasen, wiesenartige Raine und Böschungen sowie auf Sekundärlebensräume, wie Sport- und Golfgras, nicht befestigte Flugfelder, Kasernen- und Fabrikgelände zurückgedrängt.

Beschreibung

Ziesel sind flinke, etwa Wanderratten große Nagetiere mit gelbbrauner bis brauner Färbung. Kurze Ohren und Beine, große Augen und eine mäßig langer Schwanz prägen das Aussehen. Charakteristisch ist das „Männchen-Machen“, das den Tieren eine bessere Übersicht und rechtzeitiges Erkennen von Gefahren, z.B. von herannahenden Fressfeinden gewährt. Bei Gefahr geben die Tiere typische laute Pfiffe ab.

Ähnliche Arten

Flüchtende Ziesel können bei oberflächlicher Betrachtung mit Mauswiesel (*Mustela nivalis*) oder Hermelin (*Mustela erminea*) im Sommerkleid verwechselt werden, doch sind diese bei genauer Betrachtung andersartig gefärbt.

Lebensweise und Biologie

Ziesel sind tagaktive Tiere, die von Oktober bis März einen Winterschlaf halten. Von März bis Mai dauert

die Fortpflanzungszeit, ab Juni erscheinen die ersten Jungtiere an der Erdoberfläche. Bei kühler Witterung und Regen bleiben die Tiere generell in den Bauen. Auch an sehr heißen Tageszeiten sind die Ziesel kaum an der Oberfläche zu sehen. Ziesel fressen Samen, Blüten, Wurzeln und Zwiebeln verschiedenster Pflanzen, gerne diverse Gras- und Kleearten sowie Löwenzahn. Insekten, v.a. Heuschrecken und Käfer, nehmen unterschiedliche Anteile in der Nahrung ein.

Wissenswertes und Hinweise

Früher waren Ziesel in NÖ in so großer Zahl vorhanden, dass regional, wie etwa im Tullnerfeld, so genannte „Schwoaferlprämien“ für jeden vernichteten Ziesel ausbezahlt wurden, um dem „Schädling“ Herr zu werden. Wie populär die Art ehemals war, lässt sich auch am häufigen Vorkommen von Flurnamen wie Zeiselberg oder Zeisel-Au erkennen.

Gefährdung und Schutz

Das Ziesel gilt in Österreich nach der aktuellen „Roten Liste“ (2005) als stark gefährdete Art. Aufgrund des großräumigen Verlusts geeigneter Lebensräume sind viele Kolonien geschrumpft oder wegen einer fehlenden Anbindung an benachbarte Vorkommen erloschen. Durch Lebensraum zerschneidende Strukturen wie Straßen und dicht verbaute Gebiete wird der Austausch zwischen den Kolonien erschwert oder unmöglich gemacht. Zahlreiche Vorkommen in den verbliebenen Relikten von (Halb-)Trockenrasen sind mangels Biotoppflege durch Aufkommen von höherer Vegetation (Verbuschung) vom Erlöschen bedroht.

Literaturhinweise

SPITZENBERGER, F. (2001): Die Säugetierfauna Österreichs. Grüne Reihe BMLFUW, Band 13, Wien.
 SPITZENBERGER, F. (2005): Rote Liste der Säugetiere Österreichs (Mammalia). In: Zulka, K. P. (Red.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Grüne Reihe BMLFUW, Band 14/1, Böhlau Verlag, Wien, Köln, Weimar, 45-62

www.naturbeobachtung.at